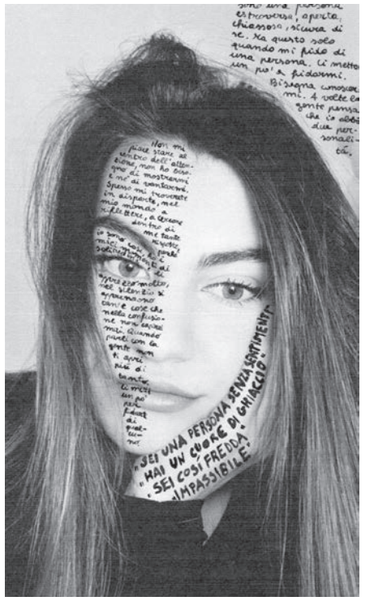
Werkstücke

Ausgewählte Arbeiten von Schülerinnen des
Kunstkurses mit erweitertem Anforderungsniveau

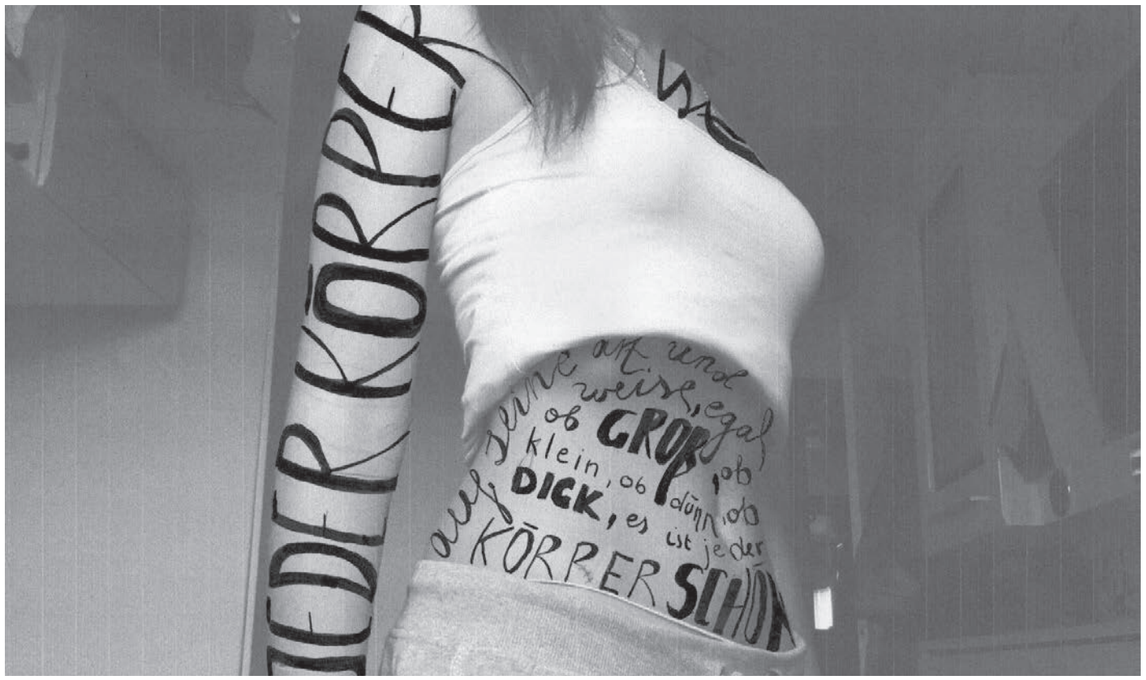
Heinrich-Hertz-Gymnasium
Erfurt 2021

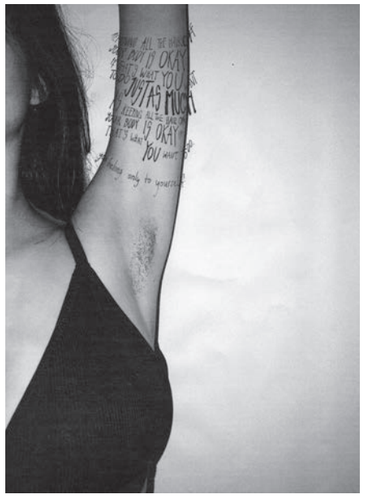
Kalligrafie

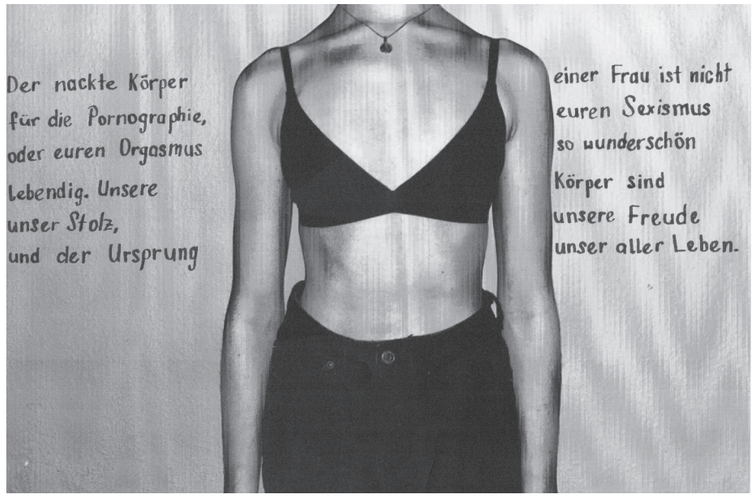
Schrift als künstlerisches Ausdrucksmittel



Welchen Einfluss hat Schrift auf uns? Wie verändert sie die Aussagekraft eines Werkes? Welche Wirkungen entstehen durch verschiedene Schriftarten? Was passiert, wenn Körper und Schrift kombiniert werden?
Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, ergänzten wir Fotos von uns selbst mit Schrift. Dabei sollte die Schriftebene bewusst dem abgebildeten Körper angepasst werden. Wir nutzten verschiedene Tinten, Federn, Schriftgrößen und Schriftarten, um uns auszuprobieren, uns selbst darzustellen und für uns wichtige Statements zu setzen.
Jedes Werk wurde individuell gestaltet und stellt uns auf sehr persönliche Art und Weise dar. Dabei sind sowohl die Körperhaltung und der Bildausschnitt des Fotos als auch die Form und Positionierung der Schrift von Bedeutung. Jede Schriftart weist ihren eigenen Charakter auf, welcher sich gestalterisch einsetzen lässt, um in Verbindung mit dem Foto verschiedene Aussagen zu unterstützen.
Durch diese praktische Anwendung erprobten wir Schrift als Ausdrucksmittel und erfuhren auch, wie sich Schrift auf die Gestaltung einer Zeitung, eines Buches oder Ähnlichem auswirkt.



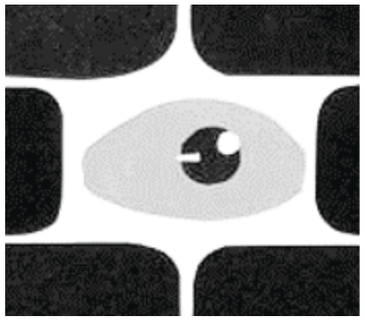




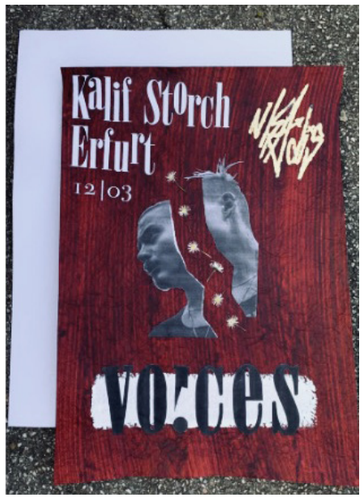
Plakatdesign

Musik und Abstraktion

Die erste Aufgabe im Bereich Plakatdesign bestand darin, Sachverhalte möglichst reduziert darzustellen. Wir entwickelten Motive für Theaterstücke oder Musicals in schwarz-weiß und mit wenigen Elementen. Dabei sind Plakate zu Sophokles „Antigone“, „Romeo und Julia“, dem Musical „Chess“ und Rolf Hochhuths „Stellvertreter“ entstanden. Die genutzten Formen wurden dabei so reduziert, dass wir es geschafft haben, die Essenz der Werke darzustellen.



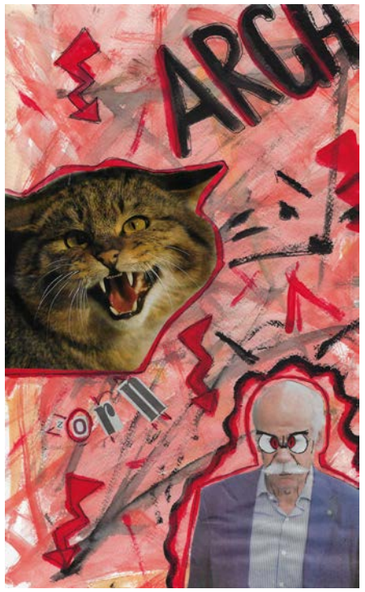
Die zweite Aufgabe zum Plakatdesign ging eher in Richtung Werbung. Sie bestand darin, für Künstler oder Festivals unserer Wahl Werbeplakate zu erstellen, die nicht nur zum jeweiligen Anlass passen, sondern auch möglichst effizient sein sollten. Dabei ist vor allem auffällig gewesen, wie unterschiedlich wir teilweise vorgegangen sind. Es sind digitale Collagen und Zeichnungen entstanden, die für bestimmte Künstler stehen, aber auch analog wurde immer wieder gearbeitet.

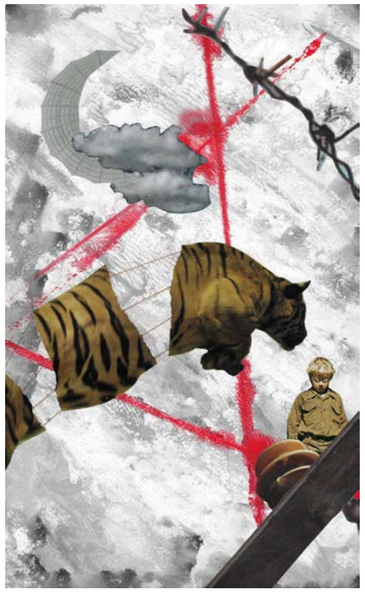


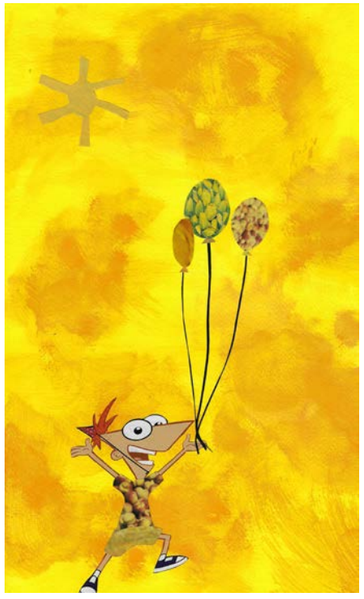
Collagen

Kunst als Traum

Jede der Collagen stellt ein anderes Gefühl beziehungsweise einen anderen Gefühlszustand dar, welcher in dem mit Aquarellfarbe erstellten Hintergrund zum Ausdruck gebracht und durch die collagierten Bilder und malerischen Ergänzungen verstärkt wurde. Jedes Bild hat eine eigene Dynamik und Ausführung, da keine weiteren Einschränkungen gegeben wurden. Durch das Collagieren wird aus zusammenhangslosen Einzelteilen ein neues Ganzes, welches in sich stimmig wirkt, obwohl alle Bilder einzeln betrachtet keinen Sinn ergeben. Die erstellten Werke wirken dadurch surrealistisch oder wie ein Traum. Die Absurdität lässt den Betrachter tiefer in die Welt eintauchen und er kann dadurch die Gefühle leichter wahrnehmen. Die Farben dienen als stimmungsvoller Grund und sind damit ein wichtiger Teil der Komposition.







Die zweite Haut

Textilien malerisch und zeichnerisch darstellen

In unserem täglichen Leben werden wir überall von Stoffen umgeben.
Stoffe umhüllen uns, sorgen dafür, dass wir uns wohl fühlen, wir können in ihnen verschwinden, sie schützen uns, sie verkleiden uns und lassen uns mit ihnen spielen. Sie bieten uns die Möglichkeit, jemand anders zu sein oder so zu sein, wie wir sind. Und wir erwecken die Stoffe durch unsere Körper zum Leben.

Textilobjekte

Sinnlichen Qualitäten eine Form geben

Handschmeichler – erste Assoziationen sind kleine Stofffiguren, welche sich angenehm anfühlen.
Tatsächlich geht es in diese Richtung. Wir nutzten Textilien als künstlerisches Medium und mussten uns folgender Aufgabe stellen: Wir sollten einen Stoff wählen und daraus ein „handliches“ Objekt herstellen, welches die Eigenschaften des Textils widerspiegelt. Dazu setzten wir uns zu Beginn konkret mit dem Stoff auseinander. Er wurde mit allen Sinnen erkundet und die wahrgenommenen Eigenschaften auf Karteikarten festgehalten, z.B. ob er beim Zusammenfalten knistert, ob er sich rau oder weich anfühlt, alt oder neu riecht. Von diesen charakteristischen Merkmalen leiteten wir Ideen für mögliche Formen, Oberflächen, Füllungen und Verbindungen ab und übertrugen diese in konkrete Figuren. Durch die Variation der Stoffe und Bearbeitungstechniken sind sehr diverse und einzigartige Stücke entstanden.

Kleinplastiken

Menschenbilder unserer Zeit

Anfang des Jahres 2020 wandten wir uns dreidimensionalen Arbeitsprozessen zu. Wir setzten uns mit der menschlichen Figur auseinander und konnten zwischen zwei Aufgaben wählen. Es war uns möglich, eine Kleinplastik zum Thema „Menschenbilder unserer Zeit“ zu gestalten, oder einen Menschen mit tierischen Äußerlichkeiten abzuwandeln, also einen „Tiermenschen“ zu erschaffen. Schon lange an die Arbeit mit Papier und Stiften als primäre Materialien gewöhnt, stellte dies eine neue Erfahrung für uns dar. Wir mussten uns erst einmal mit den Neuerungen anfreunden, fanden jedoch schnell heraus, was bei der Arbeit an Plastiken zu beachten ist. So spielt z.B. bereits die anfängliche Auswahl des Podests der Figur eine große Rolle. Es muss auf die Höhe und Größe der Fläche geachtet werden, da all diese Faktoren die Wirkung und Deutung des Werkes beeinflussen können.

Die Figuren bestehen aus einem Drahtgestell, der leicht zu modellierenden Masse Plastiform und ergänzenden Materialien.

Mit analytischen Skizzen und einem interpretierenden Katalogtext haben wir unsere Arbeit zu den Kleinplastiken vollendet.

Produktdesign

Im Wandel der Zeit

Jeden Tag nutzen wir Produkte, hinter deren Design viel Überlegung und Zeit steckt, ohne groß darüber nachzudenken. Das Handy, welches wir heute benutzen, sah vor 20 Jahren noch ganz anders aus, aber wie sah es aus und weshalb hat sich das Design verändert? Mit diesen Fragen haben wir uns beschäftigt. Jede Schülerin durfte sich ein beliebiges Produkt aussuchen und über dessen Entwicklung eine kreative Übersicht erstellen. Es entstanden Hefte, Leporellos oder sogar der Nachbau des gewählten Gegenstandes.

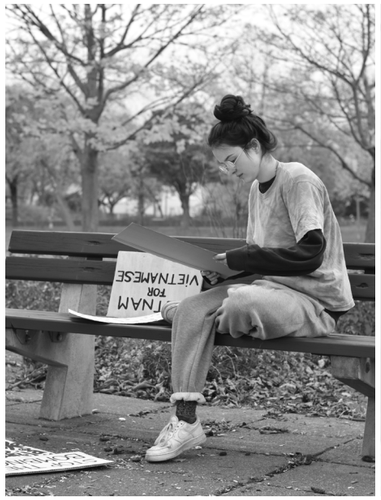
Das Ziel dieser Aufgabe war es, die Veränderung des Äußeren, aber auch der funktionalen Eigenschaften des Produkts nachzuvollziehen. Es wurden verschiedene Erfindungen vorgestellt, wie zum Beispiel das Flugzeug, der Lippenstift, die Bademode oder die Zahnbürste. Es war interessant, über die Entwicklung verschiedener Dinge nachzudenken und durch die Vielfalt der gewählten Gegenstände Neues dazuzulernen.

Fotografie

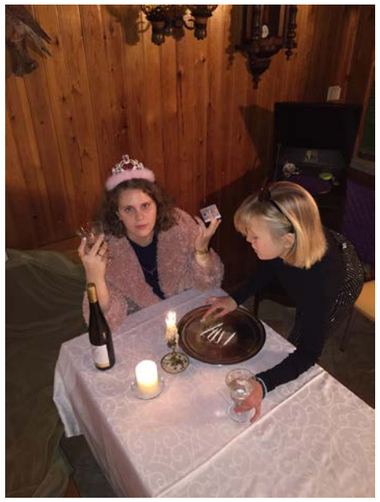
Zwischen Wirklichkeit und Inszenierung

Eine Fotografie ist die Lichtbildaufnahme eines Moments. Doch inwieweit dieser Moment zufällig gefunden oder vom Fotografen aktiv arrangiert wurde, kann man auf den ersten Blick häufig nicht erkennen.
Unsere Aufgabe war es, ein Bildpaar im Spannungsfeld von Wirklichkeit und Inszenierung anzufertigen. Nach der Themanwahl folgte die Umsetzung. Dabei mussten wir einen unvorbereiteten „Schnappschuss“ aufnehmen sowie ein inszeniertes Foto. Bei letzterem mussten das Motiv, die Beleuchtung, die Bildelemente und der Aufnahmeort vor der Umsetzung genau geplant werden. Die gewählten Themen waren: *Essen*, *Natur*, *Einsamkeit*, *Meinungsfreiheit*, *Flucht aus dem Alltag* und *to do*. Auf diesen Seiten können Sie einige Ergebnisse unserer Arbeit sehen.
Können Sie zwischen der Wirklichkeit und der Inszenierung unterscheiden?

Die Schönheit der Natur



Meinungsfreiheit

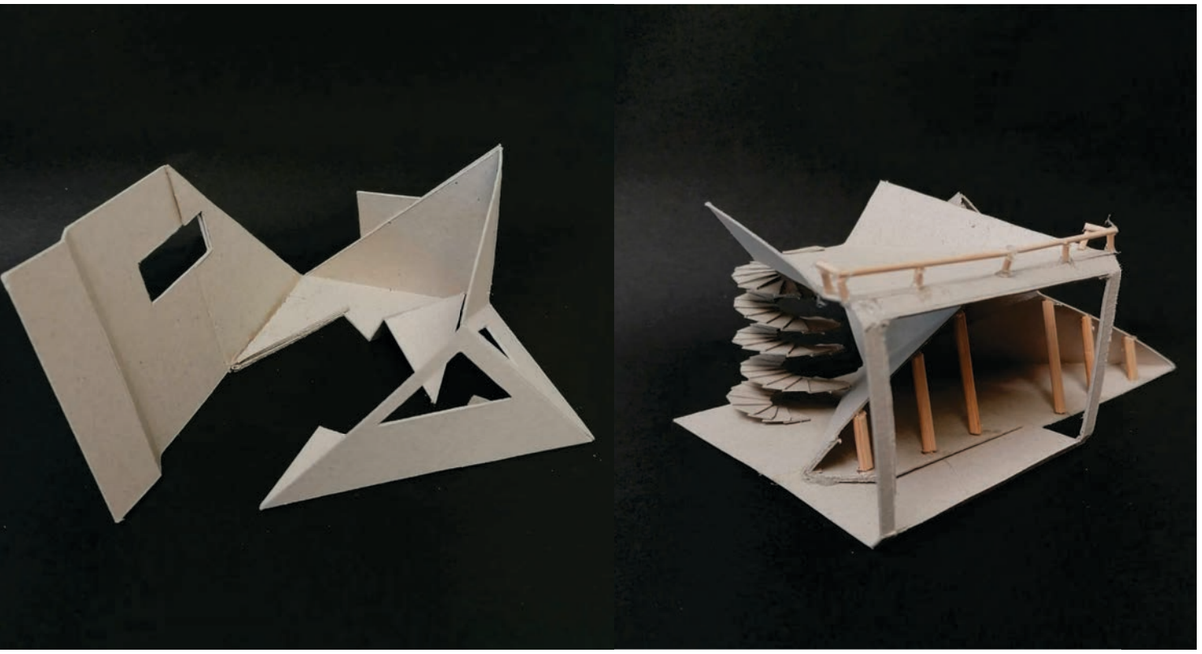


Flucht aus dem Alltag

Einsamkeit

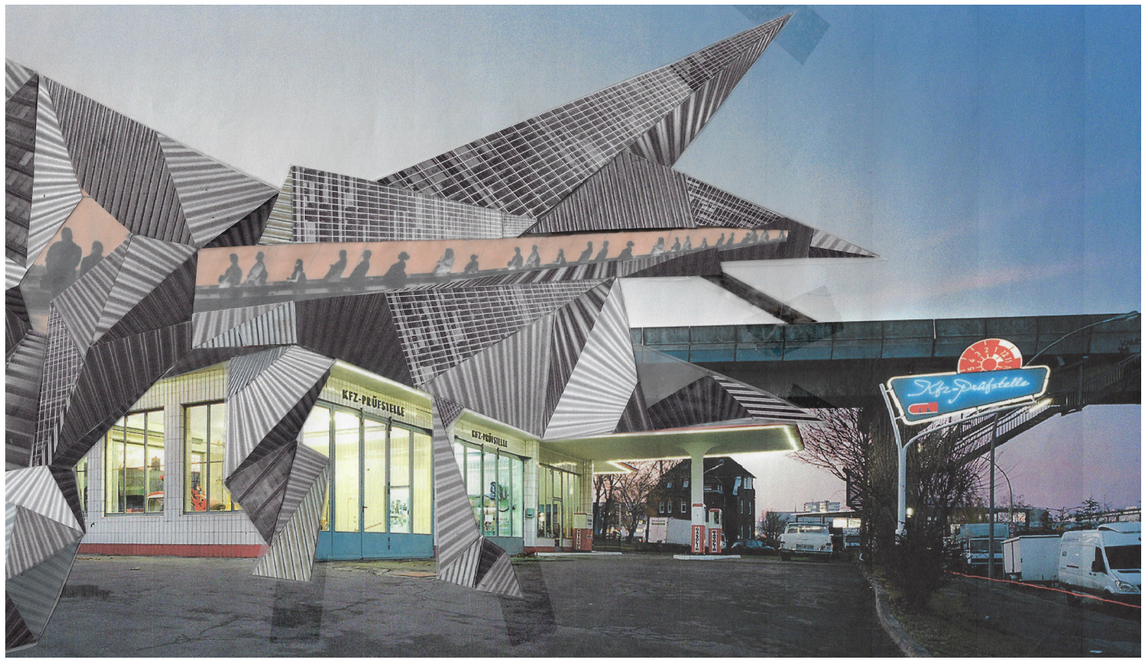
Architektur

Dekonstruktivistische Baukörper



Beim Dekonstruktivismus handelt es sich um eine Strömung in der Architektur, bei der die Formen und Strukturen der Gebäude stark von gewohnt funktionalen, orthogonalen Bauformen und Figuren abweichen. Dies hat einen extravaganten und zum Teil futuristisch wirkenden Look zur Folge.
Dementsprechend interessant fiel auch die Auseinandersetzung mit dem Thema aus. Sowohl die Analyse von Beispielgebäuden verschiedener Architekten und die Durchsicht von Inspirationsquellen als auch die Entwicklung und Umsetzung der eigenen Werke (vom Studienblatt bis hin zum Modell) gestaltete sich sehr spannend und unerwartet vielfältig.

Wir hatten die Wahl zwischen zwei Aufgaben:
Aufgabe A bestand darin, einen Würfel aus Pappe zu formen und diesen danach zu dekonstruieren. Dabei galt es, die Grundfläche des Würfels nicht zu zerschneiden, ihn aber dennoch durch Falten und Knicken so zu verformen, dass er als solcher nicht mehr erkennbar war und ein völlig neues Raumgebilde entstand.
In Aufgabe B sollten wir uns ein beliebiges, aber nicht allzu modernes Bestandsgebäude aussuchen, ein geeignetes Bild davon ausdrucken und darauf mit Collagematerial, Transparentpapier und anderen Materialien einen dekonstruktivistischen Anbau gestalten.



Schattenwelten

Ästhetische Forschung

„Schatten – Spiegelbild der Seele?“, „Ist unser Schatten eine unbewusste Selbstdarstellung?“ und „Wie groß ist mein innerer Schatten?“ sind einige Beispiele der Fragen, mit denen wir uns in Form einer Ästhetischen Forschung zum Thema „Schattenwelten“ beschäftigten. Mit dem Begriff des Schattens setzten wir uns im Rahmen von vier Teilaufgaben auseinander. Jede Schülerin formulierte eine eigene „Forscherfrage“ zum Thema und fertigte dazu ein Forscherbuch an, in dem die ausgewählte Frage über längere Zeit auf künstlerische Weise analysiert wurde. In dem Forscherbuch sollten die Themen Alltag, Kunst und Wissenschaft aufgegriffen und Ideen für die Entwicklung eines eigenen Werks gesammelt werden, welches sich formal und/oder inhaltlich mit der Welt des Schattens auseinandersetzt. Ausgehend von den Ergebnissen des Forscherbuchs entstanden unter anderem Fotoreihen, Videokunstwerke, Rauminstallationen und Plastiken, die auf dieser Doppelseite zu sehen sind. Der Schattenbegriff wurde inhaltlich auf verschiedene Weise in den Forscherbüchern analysiert, in den finalen Werken aufgegriffen und kreativ umgesetzt. Ein abschließendes Fazit formulierten wir in Form einer Reflexion und beendeten so das Thema „Schattenwelten“.